

Ich nenne diese geographische Form „**bimana**“ nach dem kleinen Hafenplatze Bima auf Sumbawa, wo ich zehn Tage lang in dem Schmetterlingsfang gewidmetes Exil aushielt.

Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, dass sich trotz des Erscheinens des Seitzschen Werkes noch Neubeschreibungen machen lassen und dass die Erde noch nicht ganz verteilt ist; aber mir wäre eine Umkehr zur guten alten Sitte lieber. Ich hätte völlig genug an dem einen alten Namen Linnés „plexippus“. Denn der vergleichende Zoologe, der an den feinen Unterschieden der plexippus-Formen wissenschaftlich etwas beweisen will, muss doch diese Unterschiede immer wieder neu beschreiben, da er unmöglich bei noch so gelehrten Lesern voraussetzen kann, dass sie nur bei Anführung des Namenwustes auch schon die zugrunde liegenden Unterschiede kennen.

Mitteilungen über südeuropäische Copeognathen.

Von Kurt von Rosen.

Während eines längeren Aufenthaltes in Rom im Oktober 1910 konnte ich auch einige Copeognathen erbeuten. Trotzdem ein so guter Kenner wie Ribaga schon seit Jahren dem Studium dieser Insekten obliegt, kann die Kenntnis der Copeognathen Italiens noch nicht als vollständig gelten. Prüft man Ribagas „Contributo alla conoscenza dei Psocidi italiani“ (Rivista di Patologia vegetale, anno VIII 1900 p. 1—12), so fällt einem sofort die fast vollständige Uebereinstimmung mit der mitteleuropäischen Fauna auf. Es sind nur *Caecilius abiectus* Costa, *Ectopsocus Berlesei* Ribaga und *Psoquilla Lachlani* Rib. auf Südeuropa — in diesem Fall Italien — beschränkt; von den später beschriebenen noch *Rhaptoneura Eatonii* v. *europaea* Rib., *Ectopsocus meridionalis* (Riv.) Enderl. und *Stenotroctes Enderleini* Rib. — *Psoquilla Lachlani* Rib. wird wohl eine weitere Verbreitung besitzen, ebenso wie *Dorypteryx albicans* Rib., von der mir ein Exemplar aus München vorliegt. Ich glaube deshalb, dass noch sehr viel Neues zu erwarten ist, sicherlich auch mit Nordafrika gemeinsame Formen. — Eine hier zu beschreibende neue Troctes-Art scheint mir ein typisch südliches Tier zu sein, da die Lebensweise, sowie das gleichzeitige Auffinden desselben an zwei von einander weit entfernten Lokali-

täten ein Uebersehen der Art in Mitteleuropa unwahrscheinlich macht. — Der Liebenswürdigkeit des Herrn M. Rimsky-Korsakow, zur Zeit in München, verdanke ich die Durchsicht einiger Copeognathen aus Villefranche (bei Nizza). Unter diesen befand sich ebenfalls der erwähnte *Troctes*, für den ich den Namen *meridionalis* vorschlage.

Amphigerontia bifasciata Latr. Triest. Mitte Mai 1910 in Anzahl an Rhamnus. Römische Campagna. 8. Okt. eine Nymphe an Feigenbaum.

Neopsocus rhenanus Kolbe (Fig. 1). Villefranche September 1910 unter Steinen 3 ♂, 2 ♀ und 2 Nymphen. Nach Bertkau auch bei Pistoia (Toskana) gefunden. Die Zeichnung und das Geäder sind die der *Psocustaprobanes* Hag-Gruppe: das Pterostigma ist nach hinten in eine Spitze ausgezogen, bei *Neopsocus callanganus* End. aus Peru dagegen normal. Sieht man von den allerdings sehr auffälligen Drüsenhaaren ab, so bleibt als Unterschied gegenüber *Psocus* nur die Kurzflügligkeit der ♀♀ bestehen. Als einziger Fall in der Familie der *Psocidae*



ist die Kurzflügligkeit um so interessanter, als unter den *Caeciliiden* brachyptere Formen der ♀♀ durchaus nicht selten sind.

Mesopsocus laticeps Kolbe bei Rom. 8. X. An Feigenbaum ein ♀. Fehlt im Verzeichnis von Ribaga.

Trichopsocus Dalii Me. Lachl. Auch bei Rom recht häufig.

Ectopsocus meridionalis (Rib.) Enderl. Bei Rom, häufig am *Quercus ilex*, aber auch an anderen Laubbölzern.

Psyllipsocus Ramburi Selys-Longch. Rom 26. X. im Zimmer zwischen Papier eine Nymphe und eine Larve.

Für Italien bisher nicht verzeichnet.

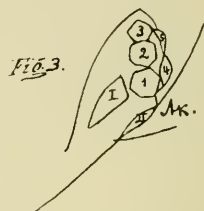
Dorypteryx albicans Ribaga. Rom 16. X. Im Zimmer zwischen staubigen Büchern ein Exemplar.

Troctes meridionalis m. (Fig. 2—6). Kopf schwarzbraun, gegen die Mitte zu etwas heller; die hervorstehenden Augen schwarz pigmentiert mit fünf Ommatidien und zwei Prosonmatidien. Erstere verhältnismässig gross, Augenkegel stumpf. Hinterhauptsrand konvex. Maxillartaster braungelb, dunkel gesäumt, das dritte Glied am hellsten. Endglied knapp dreimal so lang als breit, das dritte fast doppelt so lang als breit, das zweite

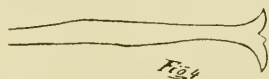
etwas kürzer als das vierte. Die inneren Maxillen am Ende breiter als bei *divinatorius* Müll., die Spitzen der drei Zähne liegen, von unten gesehen, ungefähr auf einer geraden Linie. Kopf an den Seiten mit kurzen Härchen, diejenigen am Clypeus übertreffen die Augenborste etwas an Länge. Die Stirnnaht ist deutlich. Antennen etwas dunkler als der Maxillarpalpus, 15gliedrig. Erstes und zweites Glied an den Seiten, zweites ausserdem an der Spitze schwärzlich. Thorax von der Färbung des Kopfes. Seitenlappen des Prothorax ziemlich schmal, nach



Troctes meridionalis n. sp., Vergrößerung 30.



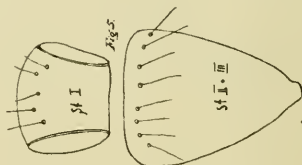
Troctes meridionalis n. sp. Auge.
1—5 Ommatidien, I u. II Prosomatidien, Ak. Augengeg.
Vergrößerung 370.



Troctes meridionalis. Innere Lade der linken Maxille, Vergrößerung 230.



Troctes meridionalis n. sp.
Hintertarsen, Vergrößerung 270.



Troctes meridionalis n. sp.
St. I: Sternit des Prothorax,
St. II: Sternit des Meso- u. Meta-
thorax, Vergrößerung 210.

vorn gerichtet, Behaarung spärlich. Das Sternit des Prothorax mit fünf ziemlich unregelmässig gestellten Härchen, Chitinleisten etwas nach innen gebogen. Die verschmolzenen Sternite des Meso- und Metathorax breiter als bei *Divinatorius*, nahe dem Vorderrande mit acht längeren Härchen. Abdomen gelbbraun, an den Seiten dunkler. Die Mittelklappe des Telson in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Hier stehen drei kurze Borsten (die mittelste am kürzesten). Mehr nach vorne befindet sich jederseits ein scharf abgeschnittenes langes Haar. Beine wie die zwei ersten Fühlerglieder gefärbt. Vorderschenkel viel breiter als die Mittelschenkel. Hinterschenkel sehr breit, fast ganz wie bei *Divinatorius*, grösste Breite 0,12—0,13 mm. Länge des ersten

Hintertarsengliedes 0,05 mm, des zweiten 0,025 mm, des dritten 0,037 mm. Klauenzahn spitzwinklig.

Körperlänge 0,87—0,98 mm. Grösste Breite des Hinterleibes 0,21 mm. Kopflänge 0,25 mm. Grösste Kopfbreite 0,203 bis 0,205 mm.

Dieses auffallende Tierchen steht dem *Troctes divinatorius* Müll. sehr nahe, unterscheidet sich aber sofort durch die dunkle Farbe des Kopfes und Thorax.

Villefranche Dezember 1909, September 1910. Zusammen mit Embien in trockenen Blättern.

Rom (Maccarese) in totem, von *Leucotermes lucifugus* Rossi bewohntem Holz. Oktober.

An beiden Lokalitäten in Anzahl gefunden.

Die Arten der Familie Cochlididae. (Limacodidae.) Beobachtungen über ihr Vorkommen u. ihre Lebensweise.

Von Max Korb.

Fast alle Arten dieser besonders auch in ihren eigentümlichen Raupenstadien so interessanten Familie haben ihre Heimat in den Laubwäldern des Amur- und Ussuri-Stromgebietes und in Korea, China und Japan. Nur zwei Arten kommen im mittleren Europa vor (*Limacodes* und *Asella*) und eine in Mauretanien (*Codeti*). Eine der häufigsten und die grösste unter allen Cochlididae-Arten nebst der zunächst stehenden Art, *Miresa fusicostalis* Fixsen, ist *Monema flavescens* Walker. Sie kam im Juni öfters spät nachts an die Lampe. Bei Raddeffka, amuraufwärts, waren die dicken, kurzen, dicht mit borstigen Zapfen bedeckten Raupen auf Ulmenbüschen in den sumpfigen Auen ziemlich zahlreich. Sie sassen immer auf der Unterseite der Blätter.

Die schön grüne Raupe hat über den Rücken einen breiten, violetten Streifen, auf den vordern und drei letzten Ringen ins Rosa gehend; hinter dem Kopf verbreitert sich der Streifen schildartig, zu beiden Seiten stehen drei längere, gelbliche, mit braunen Borsten besetzte Fleischzapfen, ebenso auf dem letzten Leibring zwei grössere; eine Reihe kleinerer Zapfen und Warzen stehen zu beiden Seiten des Rückenstreifens. Bei Berührung verursachen die borstigen Zapfen ein ziemlich starkes, brennendes Jucken, ähnlich dem Empfinden bei Berührung von Nesseln. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Rosen Kurt von

Artikel/Article: [Mitteilung über südeuropäische Copeognathen. 8-11](#)